

„Auf dem Weg zum Stern“

Da lag es vor mir – ein Sammelsurium aus 17 viereckigen und 8 dreieckigen roten Papierzacken, dazu noch ein Tütchen Montageklammern. Und ich verband sie ineinander. Doch je mehr ich mich mühte und die Zacken verband, desto verworrener wurde es. Erst dachte ich, das wird schon werden, doch dann ging nichts mehr. Ich musste es wieder auseinanderbauen. In dem Karton war noch ein kleiner zusammengefalteter Zettel mit der Aufbauanleitung.

Viele Menschen werden in diesen Tagen so etwas tun. Denn zum Ersten Advent werden Sterne angebracht. Sie leuchten den Weg und zeigen, wir bereiten uns auf Weihnachten vor. Der Stern zeigt den Weisen aus dem Morgenland den Weg nach Bethlehem. Menschen machen sich auf den Weg. Sie brechen auf aus ihren Verhältnissen, aus Vorurteilen, sie sind neugierig und wollen etwas Gutes entdecken.

Mit dem Zusammenbauen des Sterns beginnt für mich die Adventszeit. Wir dürfen gespannt sein: „*Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.*“ - steht über diesen ersten Adventssonntag. Dann ist es wie mit dem Herrnhuter Adventsstern. Machen wir uns auf dem Weg zu Weihnachten. Gottes Wort zeigt uns den Weg dorthin. Und die Aufbauanleitung sagt schon: „Der Herrnhuter Stern soll in der Advents- und Weihnachtszeit, aufgehend von der Krippe in Bethlehem, ein Zeugnis für das Licht und den Frieden sein.“

Pfarrer Arndt Sander
Kirchengemeinde Mittweida